

FBP-TERMINE

FBP

LIECHTENSTEIN

FBP Balzers Besichtigung Burg Gutenberg

Wann
Donnerstag, 21. September,
18.30 Uhr

Wo
Burg Gutenberg, Balzers

Was
Apéro und Besichtigung der
repräsentativen Innenräume
der Burg Gutenberg

Anmeldung
Bis Dienstag, 19. September
bei Marcel Gstöhl (balzers@
fbp.li oder +41 79 418 20 54)

FBP Triesenberg Jahresversammlung

Wann
Freitag, 22. September,
19.30 Uhr

Wo
Restaurant Edelweiss,
Triesenberg

Was
Jahresversammlung

FBP Gamprin-Bendern Jahresversammlung

Wann
Samstag, 23. September,
10 Uhr

Wo
Kirchhügel, Bendern

Was
Archäologische Führung un-
ter der Leitung von Hansjörg
Frommelt; Jahresversamm-
lung in Kurzform; Imbiss und
gemütliches Beisammensein

FBP Vaduz Vaduzer Traktanden

Besuch Labormedizinisches
Zentrum Dr. Risch, Vaduz

Wann
Montag, 25. September,
19 Uhr

Wo
Labormedizinisches Zentrum
Dr. Risch, Wuhrstrasse 14,
Vaduz

Was
Vaduzer Traktanden unter
dem Thema «Menschen, Wis-
senschaft und Technik», Be-
triebsbesichtigung des Labor-
medizinischen Zentrums
Dr. Risch.

Kontakt

E-Mail: info@fbp.li
Internet: www.fbp.li



«Über den Atlantik»: Post aus der Heimat für Amerika-Auswanderer

Archivschatz Über 110 Briefe zwischen Daheimgebliebenen und Emigranten von 1877 bis 1925 enthält die neue Quellenedition des Historischen Vereins, die am Donnerstag vorgestellt wird.

VON HANNES MATT

«Die Berge kommen nicht zusammen, wohl aber die Menschen und es ist wirklich wahr; wen sie nicht gerade persönlich, so teilen sie ihre Gedanken u. Gefühle gegenseitig in alle Ende der Welt. O herrliche Erfindung! - Ohne die der Mensch ein armes Geschöpf wäre (...)

So schreibt es Jakob Kaiser aus Mauren anno 1882 an seinen Freund Wilhelm Marock in Indiana. Briefe waren nicht nur eine «herrliche Erfindung» für die Menschen der damaligen Zeit - sie liefern heute noch einen wichtigen Beitrag zur «Geschichte von unten». «Und damit auch eine Perspektive, welche durch die Auswertung trockener Behörrentexte nicht zu gewinnen wäre», wie der Historiker und Autor Lukas Ospelt bei der Medienkonferenz zur Veröffentlichung von «Über den Atlantik» ausführt.

Verschiedene Einblicke ins Leben

Das Buch widmet sich einem bislang ungehobenen Archivschatz: Dem privaten Briefwechsel zwischen Auswanderern und den Daheimgebliebenen. Es legt den Schwerpunkt dabei auf die Geschehnisse im damaligen Liechtenstein - mit interessanten Details: So wird in den Briefen über das Befinden von Verwandten und Bekannten geschrieben, Lokalereignisse wie Brände und Überschwemmungen unter die Lupe genommen oder über allerlei Gerüchte sowie Klatsch und Tratsch aus dem dörflichen Leben berichtet - sodass sich die Lieben auch im Ausland ganz wie zu Hause fühlen. Die Erfassung und Bearbeitung der Auswandererbriefe erfolgte zunächst in digitaler Form. Dank der Kooperation zwischen dem Historischen Verein und dem Amt für Kultur wurden über 200 Briefe zwischen den Jahren 1877 und 1935 digital bearbeitet. Diese sind allesamt unter www.e-archiv.li zu finden. «Während die elektronische Edition



Von links: Guido Wolfinger (Vorsitzender des Historischen Vereins), Julius Bühler (Amerika-Auswanderer und Briefsammler) sowie Lukas Ospelt (Projektbearbeiter und Autor) mit der neuen Quellenedition. (Foto: Paul Trummer)

vor allem für wissenschaftlich Tätige eine reiche Fundgrube bietet, richtet sich das Buch dagegen an ein breites Publikum», sagt Lukas Ospelt, der die zahlreichen Briefe mit Unterstützung einer Expertenkommission transkribiert und bearbeitet hat - im Sinne der Authentizität samt damaliger Formulierungen und Rechtschreibfehlern: Man schrieb damals halt, wie einem der Mund gewachsen war. «Das Buch, eine sogenannte Quellenedition, ist eine Sammlung mit 112 Originalbriefen, die nur durch kurze Kommentare - etwa Biografien der Briefeschreiber - ergänzt werden», fasst Guido Wolfinger vom Historischen Verein zusammen, der das Buch in Auftrag gegeben hat.

Spürnase Julius Bühler

Ohne die Mitwirkung von Julius Bühler aus Chicago - selbst USA-Auswanderer und seit Jahrzehnten passionierter Sammler von «Amerika»-Post - wäre das Buch in dieser Form nicht möglich gewesen. «Normalerweise behalten die Leute solche Schriftstücke ja nicht - da braucht es auf der Suche schon etwas Glück», berichtet Julius Bühler. Der aus Mauren stammende Pensionär arbeitete übrigens

schon beim Zweibänder «Nach Amerika!» mit. So reiste er in die damals bei FL-Auswanderern beliebten Destinationen, durchforstete dort Telefonbücher nach Liechtensteiner Nachnamen und klingelte an so mancher Haustür. Erfolgreich war er etwa in Wabash (Indiana), wo sich die Familie Alber aus Mauren 1850 angesiedelt und auch eine Brauerei eröffnet hatte. Dort konnte Julius Bühler auch umfangreiches Schriftmaterial aus dieser Zeit erwerben, das in einem rattenverseuchten Schopf vor sich hin vegetierte.

Wo ist die Holzschachtel?

Weiteres Material fand Julius Bühler in Hammond (Indiana), wo er nach einer vermeintlichen Holzschachtel mit Briefen an Wilhelm Marock (um 1860) Ausschau hielt. Nach langer Suche konnte er den «Schatz» weit weg bei einer Nichte des Auswanderers sicherstellen. Zwei Bündel Briefe der Familie Öhri fand Julius Bühler wiederum im nördlichen Nebraska, wo sich einige Ruggeller niedergelassen hatten und sogar in Kanada konnte er Postkarten aus Liechtenstein sicherstellen. Nur in den vor allem bei den Balzern beliebten Destinationen Dubuque und

Gutenberg (Iowa) ging die Spürnase leider leer aus. Weitere Briefe stammen aus dem Rheinberger-Familienarchiv: Besonders spannend ist dabei die Korrespondenz zwischen Emma Rheinberger aus Vaduz mit dem Auswanderer Alois Rheinberger in Nauvoo (Illinois). Zudem stellten Marco Bühler, Erica Schädler und Guido Meier Auswandererpost zur Verfügung. Der Blick in die Quellenedition oder das E-Archiv mit Suchfunktion lohnt sich - ebenso der Besuch der Buchpräsentation am Donnerstag, den 21. September um 18 Uhr im Kulturhaus Rössle in Mauren. «Die Veröffentlichung dieser Briefe setzt nämlich ein Denkmal an all jene, die in der Geschichtsschreibung gerne vergessen werden: Die einfachen Menschen», wie Guido Wolfinger zum Schluss ergänzt.

Über den Historischen Verein

Mit aktuell 740 Mitglieder ist der Historische Verein des Fürstentums Liechtenstein einer der grössten Vereine des Landes. Gegründet wurde er 1901. Die Geschäftsstelle befindet sich im Gamanderhof in Schaan. Die Aufgabenbereiche des Vereins umfassen neben der Aufarbeitung der Landesgeschichte auch denkmalpflegerische und volkskundliche Angelegenheiten sowie Themen rund um den Naturschutz. Neumitglieder sind herzlich willkommen: Infos gibt es unter historischerverein.li.



Aus der Region Ein Verletzter nach Frontalkollision

BUCHS In Buchs sind am Sonntagabend auf der Haagerstrasse in Fahrtrichtung Buchs auf der Höhe der Kanalbrücke zwei Autos zusammengestoßen. Dabei verletzte sich ein 58-jähriger Mitfahrer leicht und wurde ins Spital gebracht, der Sachschaden beträgt rund 7500 Franken. Wie die Kantonspolizei St. Gallen am Montag weiter mitteilte, war eine 49-jährige Autofahrerin in Begleitung eines 58-Jährigen mit ihrem Auto auf dem Höhiweg unterwegs und bog rechts auf die Haagerstrasse in Richtung Buchs ab. Zur selben Zeit fuhr ein 65-jähriger Autofahrer auf der Haagerstrasse in Richtung Haag. Auf der Höhe der Kanalbrücke beabsichtigte er, einen vor ihm fahrenden Lernfahrer zu überholen. Dabei übersah der 65-Jährige das Auto der 49-jährigen Autofahrerin, das auf die Haagerstrasse einbog. Es kam zu einer Frontalkollision der beiden Autos. (red/pd). (Foto: Kapo SG)

Am Donnerstag

Rebelplausch für Zöliakie-Betroffene

ESCHEN Es ist wieder Zeit für das alljährliche «Rebelesen». Treffpunkt: Am Donnerstag, den 21. September, um 19 Uhr im Gasthaus «Hirschen» in Eschen. Es gibt verschiedene Sorten von Rebel zu verkosten. Bitte sofort anmelden bei Edith Lins unter Telefon 373 46 21 oder per E-Mail: info@zoeliakie.li. Die Selbsthilfegruppe für Zöliakie-Betroffene freut sich auf einen gemütlichen Abend mit regem Informationsaustausch. (eps)